Nerin E. Gun

DIE STUNDE DER AMERIKANER



Nerin E. Gun

DIE STUNDE DER AMERIKANER

Am 22. März 1933 wurde das erste deutsche Konzentrationslager in einer stillgelegten Munitionsfabrik, unmittelbar bei Dachau, errichtet. Politische Gegner, Juden, Geistliche und sogenannte „unerwünschte" Elemente sollten darin als Feinde des nationalsozialistischen Staates isoliert werden. 1937 erwies sich das für 5000 Menschen geplante Lager als zu klein. Die Häftlinge mußten ein größeres Lager bauen, das 1938 fertig wurde. Über 206.000 Häftlinge wurden nach den vorhandenen Unterlagen der Lagerschreibstube von 1933 bis 1945 registriert. Dazu kommt eine unbekannte Zahl nicht eingetragener Häftlinge, die durch Dachau gingen.

Dieses Buch ist mehr als einer der üblichen „Ich war dabei"-Berichte. Es unterscheidet sich, wie David R. Slavett im „Book of the Month" schrieb, wesentlich von den meisten Büchern, die über Konzentrationslager geschrieben worden sind, weil sich Guns Aussage über seine eigenen Erfahrungen in Dachau durch Objektivität und kühle Distanz auszeichnet.

„Die Stunde der Amerikaner" schildert die dramatische Befreiung des Konzentrationslagers Dachau durch die amerikanische Armee und das, was danach geschah. Viele Häftlinge haben die Stunde der Befreiung nicht mehr erlebt, andere starben später in irgendeinem amerikanischen Krankenhaus oder auf der Heimreise, manche ließen ihr Leben in sibirischen Gefängnissen. Der Autor predigt keinen Haß gegen die Deutschen. Er stellt die Frage: Hat die Menschheit aus der schrecklichen Vergangenheit gelernt?

Nerin E. Gun war während des Krieges in Berlin als Korrespondent mehrerer bedeutender Zeitungen des neutralen Auslands tätig. Schon bald stellte sich heraus, daß der junge und eigenwillige türkische Journalist nicht daran dachte, sich an die „Sprachregelungen" des nationalsozialistischen Regimes zu halten. Er wurde mehrfach verhaftet und schließlich in das Konzentrationslager Dachau gebracht. Er war einer der beiden in Berlin akkreditierten ausländischen Korrespondenten, die ledig-

lich auf Grund ihrer journalistischen Tätigkeit in ein Konzentrationslager eingewiesen wurden.
Gun ist mit Leib und Seele Journalist. Die Freiheit der Meinung gehört für ihn zu den höchsten Gütern des Lebens. Auch wer deshalb nicht mit seinen Thesen einverstanden ist, wird wie die „New York Times" anerkennen müssen, daß „die faszinierenden Erinnerungen bei aller Distanziertheit leidenschaftliche Anteilnahme ausströmen und Guns Philosophie, obwohl sie manchmal verwirrend ist, Zeugnis von seiner nüchternen Ehrlichkeit ablegt."
Gun konnte sein Buch dem amerikanischen Präsidenten Lyndon B. Johnson persönlich überreichen, der Abgeordnete Lester L. Wolff hielt im Repräsentantenhaus eine Ansprache, in der er die Hoffnung aussprach, das Buch werde nicht nur in den USA, sondern in der ganzen Welt weite Verbreitung finden. Die Fachzeitschrift für das Büchereiwesen, das „Library Journal", empfahl das Buch für alle öffentlichen Bibliotheken, und der Rabbiner Dr. Simcha Kling von der Kongregation Adath Jeshurun schrieb in einem großen Artikel in der „Louisville Times": „Niemand sollte vor diesem Buch zurückschrecken, im Gegenteil, jeder sollte es lesen."
Gun hat sein Buch den Soldaten der amerikanischen Armee gewidmet, die nach Dachau als Befreier, nicht als Eroberer kamen. Sein Aufruf, nicht zu vergessen, was an Schrecknissen geschehen ist, ist zugleich ein Appell, Kriege zu verhindern und bereit zu sein, das kleinste Dorf, die geringste Nation zu verteidigen, damit künftige Generationen nie solche Tage des Schreckens erleben mögen. „Die Tragödie des Krieges ist", schreibt Gun, „daß wir, je mehr er sich seinem Ende zuneigt, uns um so weniger daran erinnern, wie er ausgebrochen ist." Es ist furchtbar genug, als Soldat zu sterben, aber es ist die Hölle, in einem Lager umzukommen.

blick + bild Verlag S. Kappe KG
Velbert und Kettwig

Nerin E. Gun überreicht die amerikanische Ausgabe seines Buches »Die Stunde der Amerikaner« dem Präsidenten der Vereinigten Staaten, L. B. Johnson

Nerin E. Gun

DIE STUNDE DER AMERIKANER

